

Fritz Fenzl

Das magische München

*Geheime Kraftplätze
in der Stadt*

Leseprobe aus dem Verlagsprogramm der
Buchverlage LangenMüller Herbig nymphenburger terra magica

Bitte beachten Sie folgende Informationen:

Der Inhalt dieser Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt, alle Rechte liegen bei der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.

Die Leseprobe ist nur für den privaten Gebrauch bestimmt und darf nur auf den Internet-Seiten www.herbig.net, www.herbig-verlag.de, www.langen-mueller-verlag.de, www.nymphenburger-verlag.de, www.signumverlag.de und www.amalthea-verlag.de direkt zum Download angeboten werden.

Die Übernahme der Leseprobe ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet.

Die Veränderung der digitalen Leseprobe ist nicht zulässig.



nymphenburger

Mehr Informationen zu Fritz Fenzl unter
www.magische-kraftorte.de
und zum Verlag unter www.nymphenburger-verlag.de

© 2007 nymphenburger in der
E. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.
Alle Rechte vorbehalten.
Schutzumschlag: Wolfgang Heinzel
Schutzumschlagmotiv: muenchenfoto, Heinz Gebhardt
Übersichtskarte: Theiss Heidolph, Kottgeisering
Satz: C. Schaber Datentechnik, Wels
Gesetzt aus 10,8/14,8 Punkt Sabon
Druck und Binden: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-485-01107-5

Will das Glück nach seinem Sinn
dir was Gutes schenken,
sage dank und nimm es hin
ohne viel Bedenken.
Jede Gabe sei begrüßt,
doch vor allen Dingen
das, worum du dich bemühst,
möge dir gelingen.

WILHELM BUSCH

Inhalt

Nichts ist so, wie es scheint	11
1 Im Banne des Drachen	19
<i>Der Marienplatz</i>	
2 Energie im Windfang	24
<i>Der Turm des Alten Rathauses</i>	
3 Swastikazeichen und Templersymbol . .	28
<i>Das Hofbräuhaus</i>	
4 Berührungsmagie	34
<i>Die Löwenmasken</i>	
5 Ein kollektives Kraftfeld	39
<i>Der Kaiserhof der Residenz</i>	
6 Transformierende Erdkraft	44
<i>Der Diana-Tempel</i>	

7	Urton im heiligen Raum	48
	<i>Die Ludwigskirche</i>	
8	Das Goldene Vlies	53
	<i>Vom Liebfrauendom zur Theatinerkirche</i>	
9	Okkultes, morphogenetisches Feld	59
	<i>Der Schöne Turm</i>	
10	Archetypische Gedankenfelder	63
	<i>Das Isartor</i>	
11	Der heilige Bezirk	67
	<i>Die Pfarrkirche St. Anna</i>	
12	Magische Hügel	73
	<i>Der Friedensengel</i>	
13	Magie zum Wohle aller	78
	<i>Das Künstlerhaus am Lenbachplatz</i>	
14	Machtvolle Manipulation	84
	<i>Der Königsplatz</i>	
15	Schicksalskraft	90
	<i>Der Nornenbrunnen</i>	

16	Energiegeladene Bilderhallen	93
	<i>Die Alte Pinakothek</i>	
17	Kraftplatz des wahren Seins	102
	<i>Der Hubertusbrunnen in Gern</i>	
18	In der Zwischenwelt	108
	<i>U-Bahn-Station Westfriedhof</i>	
19	Magische Kräfte der Natur	113
	<i>Pan im Nymphenburger Schlosspark</i>	
20	Weibliche Urkraft	118
	<i>Die Bavaria</i>	
21	Konzentration der Kraft	126
	<i>St.-Pauls-Kirche</i>	
22	Der Geheimcode der Schöpfung	132
	<i>Das Elefantenhaus in Hellabrunn</i>	
23	Einssein mit dem alten Ahnenwissen . . .	137
	<i>Der Pasinger Dorffriedhof</i>	

Nichts ist so, wie es scheint

Die offizielle Stadtgründung Münchens, so ist überall nachzulesen, geht auf das Jahr 1158 zurück. Doch schon an diesem Datum kann man feststellen, dass nichts so ist, wie es scheint. Bei Grabungen in St. Peter, der ältesten Pfarrkirche Münchens, wurde ein romanisches Gewölbe freigelegt, das mindestens hundert Jahre vor der Stadtgründung Münchens gestanden haben muss. Die offizielle Stadtgründung bezieht sich also nur auf die erste urkundliche Erwähnung Münchens im Augsburger Schiedsspruch.

Die Besiedlung des Gebietes ist wesentlich älter und reicht mindestens bis in die Jungsteinzeit (4500 bis etwa 1800 vor Christus) zurück. Im Isartal, so lässt sich an zahllosen Hügelgräbern und Keltenschanzen ablesen, wurde die Besiedlung seit der Bronzezeit immer dichter. Und wer schon einmal das Grab der Seherin in Leutstetten oder die energiegeladene Keltenschanze bei Bu-

chendorf besucht hat, der weiß, dass die Energie der alten keltischen Kraftplätze noch heute wahrnehmbar ist.

Solche starken Orte finden sich auch mitten in der Stadt. Wer also am »offiziellen Gründungsdatum« nicht festhält, der kann anhand vieler Beispiele dieses Buches sehen, dass der Zeitraum der für München relevanten magischen Aspekte ungefähr von 1500 bis 500 vor Christus reicht.

Am Anfang der Münchner Stadtgeschichte steht eine berühmt gewordene und bilderstarke Demonstration der Macht. Der Welfe Heinrich der Löwe (Löwen werden uns noch sehr beschäftigen) zerstörte unmittelbar nach der Übernahme des Herzogtums Bayern das bischöflich-freisingische »Veringen«. Und die dazugehörige Isarbrücke gleich dazu. Machtkontrolle! Er erhielt von Kaiser Friedrich I. Barbarossa das Recht, Zollbrücke, Markt und Münze an einem neuen Ort »bei den Mönchen« zu nutzen. So hat Heinrich auf den isaraufwärts verlegten Markt und damit den Geldfluss seine Löwenpranke gelegt – ein Vorgang, der keinesfalls einmalig sein wird bei allem, was mit München zusammenhängt.

Wo Löwen auftauchen, geht es meist immer um Macht. Auch im Verborgenen. Unter diesem Ge-

sichtspunkt scheinen die bunten Genossen, die sich epidemisch über die ganze Stadt ausgebreitet haben, plötzlich auch in einem ganz neuen Licht. Der Löwe ist Sinnbild der »Großkopfer~~n~~« – und damit der Macht. An der Mariensäule (siehe Kapitel 1) steht der Löwe als Sinnbild des Krieges. Testen Sie selbst seine machtvolle Kraft. Gehen Sie auf den Odeonsplatz, schreiten die Stufen der Feldherrnhalle empor und stellen Sie sich zwischen die beiden Löwen ... und dann gehen Sie hinab und reiben nahe dem Feldherrnkeller an der glänzenden Messingschnauze der magischen Löwen (siehe Kapitel 4). Ich wage zu behaupten, dass Ihr gewohnter Eindruck der barocken Gemütlichkeit nach einer solch bewussten Begehung ein anderer geworden ist und dass sich Ihre Wahrnehmung verändert hat.

So ist es mit vielem, was bisher vertraut erschien. Nach dem magischen Rundgang, nach einem Kraft~~ort~~, Schlangenlinien und Drachenpfade mit einbeziehenden Stadt-Erlebnis bleibt nichts so, wie Sie es gelernt haben oder anderswo nachlesen können. Die Fakten bekommen Farbe. Diese neue Sichtweise verrückt die Dinge. Sie sehen hinter Fakten das Verborgene, das Okkulte also. Und München ist okkult, immer schon. Nicht erst seit Ludwig II. und Richard Wagner.

Ein großer Teil der von könnenden, wissenden Menschen und Baumeistern geschaffenen Welt ist okkult im eigentlichen Sinne. »Münchens Kultur gedieh aus einem Wurzelgeflecht höfischer, kirchlicher und bürgerlicher Kräfte, städtischer und ländlicher, stammgebundener und freier Regungen, deutscher Eigenarten und fremder Einflüsse aus den entscheidenden Kulturgebieten Europas ...«, stellt der Klassiker Norbert Lieb bereits 1952 in »München. Lebensbild einer Stadtkultur« fest. Wer bewusst liest, entdeckt vielleicht auch schon hier das Verborgene hinter den Fakten. Heute würde man statt »Wurzelgeflecht« vielleicht »Netzwerk« sagen. Alles war und ist vernetzt.

Spannende Erkenntnisse warten auf Sie, wenn Sie sich angewöhnen, offen für mehr zu sein. Gewöhnen Sie sich ab sofort an, neue Sichtweisen hinter allem Sichtbaren zuzulassen – vor allem vor Ihrem inneren Auge. Entwickeln Sie einen Sinn für die versteckten Kräfte auf Plätzen, auf Straßen, in Gebäuden. Für verborgene Mächte, die nur schwer wissenschaftlich zu beweisen sind, die jedoch wirken und erfahrbar werden. Und was wirkt, ist Wirklichkeit.

Ein bekanntes Beispiel ist das alte Wissen um Kraftlinien und ihre Wirkung, beispielsweise die Drachenlinie von den Kaskaden des Nymphen-

burger Schlosses, über den Rotkreuzplatz, weiter die Nymphenburger und Briennerstraße; bis zum Königsplatz, mitten durch den Tempel der Propyläen hindurch, dann zum Obelisk, schließlich zur Residenz ... Entwickeln Sie als Entdecker des magischen München ein Gefühl für solche Kraftlinien und deren magische Kraft. Alle Prachtstraßen, wie etwa die Ludwigstraße, »leben« davon.

Überwinden Sie die fade schulische Betrachtungsweise, was wann wo wie geschah. Das Warum und Wodurch ist da schon wesentlich entscheidender. Unser Bildungswesen scheint mir manchmal *bewusst* so angelegt, dass der Blick auf das Wesentliche, vor allem auf die eigene Identität, verstellt, verbaut, verborgen wird. Auf skurril paradoxe Weise ist dieses Bildungswesen, vor allem was die Geschichtsbetrachtung betrifft, reiner Okkultismus: Es wird etwas verborgen.

Da gäbe es noch sehr viel zu sagen (oder lieber zu verschweigen) über die Rolle Münchens für Schwarzmagier. Hier wurde z. B. um die Jahreswende 1917/1918 die Thule-Gesellschaft im Hotel Vier Jahreszeiten gegründet. Einer der Gründungsmitglieder und spirituellen Köpfe dieser rassistischen okkulten Geheimgesellschaft mit logenähnlicher Struktur war Professor Karl Haushofer, der das Wort »Geo-Politik« (also Politik der

Drachen- und Erdkraft) nicht nur erfand, sondern als politisches Ziel dort einpflanzte, wo die Wirkung am verheerendsten war. Haushofer liegt übrigens in einem magischen Freigrab auf altem Keltenhügel im Wald bei Pähl. Die Namen der anderen Mitglieder der ersten Stunde von »Thule« lesen sich wie ein »Who is who führender Köpfe und früher Anhänger des Nationalsozialismus in München« (Ian Kershaw, Hitler 1889–1936, Stuttgart 1998). Wichtig und festzuhalten bleibt, dass die Gründung dieser weltumspannenden Geheimgesellschaft nur (!) in München ihren Anfang haben konnte und in der »Hauptstadt der Bewegung« die Verbindung von einem magischen Punkt zum anderen gezielt ausgenutzt wurde (siehe Flussachse Nymphenburg, Königsplatz).

Wenn Sie sich für das magische München interessieren, besuchen Sie nicht nur alte Kraftorte, sondern bewegen sich auch auf alten Energielinien, ganz bewusst, heißt: mit Bewusst-Sein!

Und wer mit dieser geomagischen Bewegung umgehen kann, der bewegt andere.

Als Freund von Sagen und Mären bin ich vor mehr als zwanzig Jahren, als ich als Leiter der Monacensia für einen Sammelband alte Münchner Stadtsagen durchforschte, auf die bilderstarke Sage von der »Kette um München herum« gesto-

ßen. Diese durchaus angsterregende Geschichte ist heute in Vergessenheit geraten, die Generation unserer Großeltern bekam sie allerdings noch zu hören: »Nach München willst du hinein? – Da musst du erst die schwere Kette durchbeißen, die um die Landeshauptstadt herumgelegt ist!« Und nun sehen Sie die Sage mit anderen Augen: Wie entsteht der Archetypus einer Kette um die Stadt, was bedeutet »sich durchbeißen«?

Doch folgen Sie mir nun – auf den Marienplatz, über »Sieben Hügel«, folgen Sie mir zur Bavaria, zu glänzenden Löwennasen, sakralen Weihehallen und gar zum goldenen Vlies; über Prachtstraßen, verborgene Winkel, entdecken Sie Sonnenräder im Hofbräuhaus, erfühlen Sie eine Halle der Anders- und Zwischenwelt, sehen Sie neu: Brunnen, Plätze und (unausgesprochen) den Sitz geheimer Gesellschaften, die ein Land erzittern ließen und lassen ... und Sie werden sich bald fragen, mit welchen Augen Sie Ihre vertraute Heimat bisher gesehen haben.

Folgen Sie mir durch das magische München.